



**Interkantonale Lehrmittelzentrale**



**Jahresbericht 2010**



# Inhalt

Vorwort .....	3
Umsetzung des Lehrplans 21 in den Lehrmitteln.....	4
Kriteriengestützte Lehrmittelevaluation mit <i>LEVANTO</i> .....	6
Tagungen .....	7
Messen .....	9
Projektarbeit.....	11
ilz-intern.....	15
Ausblick 2011 .....	16
Personelle Besetzung der ilz-Gremien und der Geschäftsstelle.....	17
Neuerscheinungen im Programm der ilz .....	18

## Vorwort

1973 gründeten acht Deutschschweizer Kantone die ilz, um in Zukunft die Lehrmittelentwicklung ihrer Kantone zu koordinieren. Heute sind mit drei Ausnahmen alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein Mitglied der ilz. Die Lehrmittelkoordination innerhalb der ilz deckt somit praktisch die gesamte Deutschschweiz und das Fürstentum Liechtenstein ab. Es gehört zum Selbstverständnis der ilz, dass diese Koordination die Autonomie der Kantone nicht tangiert: Lehrmittel werden zwar gemeinsam entwickelt, der Entscheid, ob ein Lehrmittel eingeführt wird, bleibt jedoch den einzelnen Kantonen überlassen.

Seit einigen Jahren prägen Harmonisierung und Koordination in der Volksschule zu einem erheblichen Teil die bildungspolitische Debatte in der Schweiz. Neue Bildungsartikel der Bundesverfassung, das HarmoS-Konkordat, nationale Bildungsstandards, sprachregionale Lehrpläne etc. sind Stichworte dazu. Auch die ilz ist von diesen Entwicklungen betroffen: Die Harmonisierung der Bildungsziele und Schulstufen, die Bildungsstandards, der Lehrplan 21 und das geplante Bildungsmonitoring wirken sich auf die Lehrmittel aus.

Vor diesem Hintergrund muss sich die ilz neu verorten und ihre Dienstleistungen an die Mitglieder überprüfen und anpassen. Bereits heute bringt die ilz ihren Mitgliedern eine Reihe von Vorteilen:

- Die ilz bietet eine Plattform für die Realisierung der konkreten Zusammenarbeit. So können grössere Lehrmittelprojekte angegangen werden, weil sich mehrere Kantone daran beteiligen.
- An den regelmässig stattfindenden Sitzungen der Gremien werden Informationen über laufende Lehrmittelprojekte ausgetauscht und es werden Abmachungen für gegenseitige bilaterale Unterstützungen getroffen.
- In den ilz-Gremien können die Mitglieder die Planungen und Entwicklungen mitgestalten.

- An Tagungen und am Symposium werden theoretische und praktische Erkenntnisse zu den Lehrmitteln vermittelt und verarbeitet.
- Die Geschäftsstelle steht als Drehscheibe für die unterschiedlichsten Kooperationen zwischen Kantonen und als Kompetenzzentrum für Lehrmittelfragen zur Verfügung.
- Über das Lehrmittelmagazin der ilz fliessen Informationen über neue Lehrmittel direkt in die Schulen.

Diese Vorteile gilt es auch in Zukunft zu erhalten und sinnvoll auszubauen. In diesem Sinne orientiert der vorliegende Jahresbericht unter anderem über abgeschlossene und laufende Projekte, über Tagungen und Messen sowie über die Arbeit der Geschäftsstelle und der Gremien. Zusätzlich enthält der Jahresbericht Überlegungen zur Umsetzung des Lehrplans 21 in den Lehrmitteln sowie einen Rückblick auf das Symposium 2010, das dem Thema «Top oder Flop? Lehrmittelqualität im Fokus» gewidmet war.

Die Geschäftsstelle, die Gremien und die Projektverantwortlichen können ihre Arbeit nur leisten, wenn die ilz von den Kantonen getragen wird. Im Namen des Vorstandes danke ich deshalb den Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren unserer Mitglieder bestens für ihre Unterstützung. Ein weiterer Dank gilt den Vertreterinnen und Vertretern der Kantone und der Verlage in den Gremien und Projekten der ilz; sie prägen die Zusammenarbeit und tragen den Geist der ilz in die Kantone zurück. Speziell danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle und ihrem Direktor für die zuverlässige Unterstützung bei den laufenden Arbeiten und für die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen.

Bern, 31. Dezember 2010

Für den Vorstand der ilz     Der Präsident: Beat Mayer

# Umsetzung des Lehrplans 21 in den Lehrmitteln

## Verstärkte Koordination in der Volksschule

Die vergangenen Jahre sind durch eine verstärkte Koordination im Volksschulbereich gekennzeichnet:

- Neue Bildungsartikel in der Bundesverfassung, welche die Kantone zu mehr Koordination in der Volksschule verpflichten
- Ausarbeitung des HarmoS-Konkordats zur Umsetzung der Bildungsartikel in den Kantonen
- Entwicklung von nationalen Bildungsstandards für vier Fächer
- Gemeinsame Schulversuche zur Basisstufe in zahlreichen Deutschschweizer Kantonen
- Vorbereitung und Ausarbeitung von sprachregionalen Lehrplänen
- Verstärkung der Zusammenarbeit und wo möglich Stärkung von Verbindlichkeiten bei der Lehrmittelentwicklung

Aus der Sicht der ilz ist vor allem die Entwicklung des Lehrplans 21 für die künftige Arbeit von grosser Bedeutung, gehören doch Lehrplan und Lehrmittel eng zusammen: Die Lehrmittel müssen sich gut auf den Lehrplan abstützen, sie konkretisieren die Lehrplangaben und setzen sie didaktisch um.

## Wie weit ist die Entwicklung des Lehrplans 21?

Im März 2010 konnten die Grundlagenarbeiten mit der Genehmigung eines entsprechenden Berichts durch die Plenarversammlung der D-EDK abgeschlossen werden. Nachdem die Kantone im Laufe des Sommers ihre Mitarbeit am Erarbeitungsprojekt beschlossen hatten, wurde Ende Oktober die Arbeit an den Fachlehrplänen aufgenommen. Gemäss Zeitplan liegt die inhaltliche Grobstruktur der Fachlehrpläne im März 2011 vor; die ersten Entwürfe der Lehrpläne können im Sommer 2012 erwartet werden; im März 2014 ist der Lehrplan 21 verabschiedet und steht den Kantonen zur Verfügung.

## Umsetzung in den Kantonen: Die Vorbereitung beginnt heute

Obwohl der Lehrplan 21 erst 2014 vorliegen wird, müssen sich die Kantone bereits heute mit der Umsetzung befassen. Die Einführung des Lehrplans verlangt von den Kantonen Vorbereitungs- und ergänzende Entwicklungsarbeiten. So sind die kantonalen Lektionentafeln sowie die weiteren Bestimmungen zur Schul- und Unterrichtsorganisation anzupassen; dazu gehören unter anderem Festlegungen zum fakultativen Unterricht, zur Unterrichtssprache und zu den Hausaufgaben. Auch die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler sowie die Übertrittsbestimmungen in die Sekundarstufen I und II sind auf den Lehrplan 21 abzustimmen.

Wichtige Elemente der Umsetzung des Lehrplans 21 sind die Weiterbildung der Lehrpersonen und die Anpassung der Lehrmittel. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Lehrplan 21 einen erheblichen Weiterbildungsbedarf auslösen wird. Eine auf die Neuerungen des Lehrplans 21 ausgerichtete Weiterbildung setzt eine entsprechende Planung und Vorbereitung voraus. Das Gleiche gilt für die Lehrmittel. Wenn sie rechtzeitig zur Verfügung stehen sollen, muss frühzeitig mit der Planung begonnen werden.

## Die Lehrmittelplanung in den Kantonen ist wichtig für die Koordination

Es ist ein erklärtes Ziel der Kantone, den Schulen Lehrmittel zur Verfügung zu stellen, die auf dem jeweils gültigen Lehrplan basieren. Dies wird auch beim Lehrplan 21 der Fall sein, was zur Folge hat, dass zum Zeitpunkt der Einführung des Lehrplans 21 die heute verwendeten Lehrmittel überprüft und überarbeitet bzw. durch neue ersetzt sein müssen.

Nun schreibt sich das leichter, als es zu realisieren ist. Lehrmittelüberarbeitungen und Neuschaffungen haben in der Regel eine relativ lange Entwicklungszeit. Wenn ein neues Lehrmittel beispielsweise 2014 (also ein Jahr vor Einführung des Lehrplans 21) zur Verfügung stehen soll, so muss schon bald mit der Planung und Konzeptentwicklung begonnen werden. Für die



Konzeptentwicklung und die konkrete Ausgestaltung des Lehrmittels brauchen die Autorinnen und Autoren Zugriff auf die Lehrplanentwürfe. Diese stehen voraussichtlich im Sommer 2012 zur Verfügung. Vor allem für eine Neuentwicklung wird die Zeit auch bei optimaler Vorbereitung knapp. Überarbeitungen lassen sich demgegenüber in kürzerer Zeit realisieren.

Zum heutigen Zeitpunkt ist noch nicht genau definiert, wie gross der Neuerungsgehalt des Lehrplans 21 in den einzelnen Fächern ist – wie stark also bestehende Lehrmittel überarbeitet werden müssen. Trotzdem ist es sinnvoll, dass sich die Lehrmittelverantwortlichen in den Kantonen bereits heute mit der Lehrmittelplanung in allen Fächern befassen. Zum Teil

lässt sich der Erneuerungsbedarf abschätzen, da es neben dem künftigen Lehrplan noch weitere Einflussfaktoren gibt. Je früher die Lehrmittelplanungen der Kantone vorliegen, desto besser lassen sich gemeinsame Entwicklungsarbeiten angehen; die kantonalen Planungen tragen damit zu einer verstärkten Koordination im Lehrmittelbereich bei.

Die Tatsache, dass die Schulen der Deutschschweiz in einigen Jahren nach dem gleichen Lehrplan unterrichten werden, wird künftige Lehrmittelentwicklungen erleichtern. Es ergeben sich neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit der Kantone und damit für die Lehrmittelkoordination.

## Kriteriengestützte Lehrmittelevaluation mit *LEVANTO*

Im Oktober 2009 wurde das von der ilz in Zusammenarbeit mit den Mitgliedskantonen entwickelte Evaluationstool *LEVANTO* der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Instrument ist von Beginn weg auf ein grosses Interesse gestossen. Die Presse hat darüber berichtet (Harmonisierung ohne Zwang, NZZ vom 16.10.2009) und viele Kantone haben die ilz um eine Präsentation vor ihren Fachgremien gebeten. Es wurde schnell klar, dass *LEVANTO* einem breiten Bedürfnis entspricht. Das in Zusammenarbeit mit kantonalen Fachleuten entwickelte Set von Beurteilungskriterien und die Einbettung in ein bedienungsfreundliches, webbasiertes Tool mit Einzel- und Gruppenauswertungen hat vielerorts überzeugt, weil damit der Entscheidungsprozess transparent und nachvollziehbar wird.

Im Laufe des ersten Jahres wurden mit *LEVANTO* rund 400 Einzelbeurteilungen von mehr als 50 Lehrmitteln durchgeführt. Eine Umfrage der ilz im Herbst 2010 hat ergeben, dass von 18 befragten Mitgliedskantonen acht *LEVANTO* bereits einsetzen, sieben den Einsatz von *LEVANTO* planen und nur drei auf das Tool zum gegenwärtigen Zeitpunkt verzichten. Der Bildungsraum NWCH, dem die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn angehören, hat mit Entscheidung des Regierungsratsausschusses beschlossen, *LEVANTO* als offizielles Beurteilungstool für Lehrmittel einzusetzen. Diese Angaben belegen, dass *LEVANTO* in seinem ersten Betriebsjahr faktisch zum Standard der Lehrmittelevaluation in der deutschen Schweiz geworden ist. Diese breite Akzeptanz kann zudem als Beleg dafür angesehen werden, dass auch im Bereich der Lehrmittelevaluation ein koordiniertes Vorgehen sinnvoll ist.

Die Entwicklung von *LEVANTO* ist nicht abgeschlossen. Bereits im ersten Betriebsjahr wurden verschiedene Verbesserungen vorgenommen, so im Bereich der Navigation, Auswertung und Dokumentation. Es wurde eine Begleitgruppe zu *LEVANTO* ins Leben gerufen, der verschiedene Fachleute aus unterschiedlichen Kantonen angehören. Die Aufgabe dieser Begleitgruppe ist es, aus der Sicht der Praxis über die Weiterentwicklung des Tools zu entscheiden. Durch die Begleitgruppe können die Kantone ihre Bedürfnisse einbringen und haben ein Mitspracherecht, wenn es um die weitere Ausgestaltung von *LEVANTO* geht. Dieser Bezug zur Praxis ist aus der Sicht der ilz von grosser Bedeutung und stellt ein herausragendes Merkmal von *LEVANTO* dar. Die Begleitgruppe hat sich im November 2010 ein erstes Mal getroffen und eine weitgehend positive Bilanz des ersten Betriebsjahres gezogen. Es wurde beschlossen, die Administrationsfunktionen zu erweitern und *LEVANTO* mittelfristig mit fachspezifischen Kriterien zu ergänzen. Wie sich herausgestellt hat, entspricht dies einem verbreiteten Bedürfnis der Anwenderinnen und Anwender und wurde wiederholt gewünscht.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen, welche die ilz seit der Lancierung von *LEVANTO* erhalten hat, zeigen, dass dieses Beurteilungsinstrument die Evaluation von Lehrmitteln verändert hat. So wurde vielfach berichtet, dass sich durch seinen Einsatz eine vertiefte inhaltliche Diskussion ergeben habe und dass die systematische Einschätzung entlang eines standardisierten Beurteilungssets zu einer umfassenderen Beurteilung geführt hat. Wenn sich dieser Trend bestätigt und *LEVANTO* weiterhin dazu beiträgt, die Lehrmittelevaluation nachhaltig zu verbessern, so hat sich die aufwändige Entwicklung durch die ilz gelohnt.

# Tagungen

## Lehrmittelqualität im Fokus

Am 28. und 29. Januar 2010 fand auf dem Wolfsberg bei Ermatingen TG das 4. Lehrmittelsymposium der ilz statt. «Top oder Flop? Lehrmittelqualität im Fokus» war das Thema. Es wurde in zahlreichen Referaten und in den Diskussionen auf vielfältige Art ausgeleuchtet.

## Lehrmittelqualität – ein breites Themenspektrum

Die Referate machten deutlich, dass die Thematik Lehrmittelqualität unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden kann: Bildungspolitische Überlegungen spielen ebenso eine Rolle wie didaktische, erziehungswissenschaftliche und fachbezogene Erkenntnisse. Ein Blick zurück in die Schulgeschichte oder über die Landesgrenzen relativiert manches, was bei uns festgefügt scheint. Schliesslich sind Überlegungen aus der Sicht der Praxis für das Benennen der Probleme und für das Aufzeigen von Lösungsansätzen hilfreich, wie die Referate einer Schulleiterin, eines Grafikers, einer Verlagsvertreterin, von Lehrbuchautoren und von Qualitätsüberprüfern eindrücklich zeigten.

## Vielfältige Ansprüche an Lehrmittel

Was sich bereits an den letzten Symposien deutlich abgezeichnet hatte, wurde bestätigt: Lehrmittel müssen zahlreiche Funktionen erfüllen sowie vielfältigen und hohen Ansprüchen genügen. Alle an der Schule Beteiligten erwarten etwas von den Lehrmitteln: die Lehrpersonen, die Eltern, die Politikerinnen und Politiker, die Verwaltung und die Schulaufsicht, die Verantwortlichen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die Fachdidaktiker, die Erziehungswissenschaftlerinnen und schliesslich die Schülerinnen und Schüler. Dass sich die Erwartungen und Ansprüche nicht alle unter einen Hut bringen lassen, versteht sich von selbst, ebenso wie die Überlegung, dass immer das Lernen der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund stehen muss.

Deutlich und mehrfach geäussert wurde die Erwartung, dass die Lehrmittel in Zukunft mehr Möglich-

keiten für die Binnendifferenzierung bieten sollen. Angesichts der zunehmenden Heterogenität der Schulklassen und der Diskussion über die Umsetzung der Integration in mehreren Kantonen erstaunt dies nicht. Wie die Umsetzung im Bereich Lehrmittel genau geschehen soll, konnte am Symposium nicht geklärt werden.

Alle neueren Lehrmittel enthalten bereits gute Angebote für die Individualisierung des Unterrichts: Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen, längere und kürzere Sachtexte, kleinschrittige Anweisungen, bildliche und graphische Darstellungen zur Unterstützung von Texten, Tonträger als Ergänzung zu Texten usw. Selbstverständlich lassen sich diese Angebote noch verbessern und ausweiten, nicht zuletzt auch durch zusätzliche Aufgabensammlungen und Materialien auf Internetplattformen.

Gespräche mit Lehrmittelautorinnen und -autoren zeigen aber auch deutlich, dass nicht alle Differenzierungsprobleme im und durch das Lehrmittel selber gelöst werden können. Es ist immer die konkrete Unterrichtsanlage in der einzelnen Klasse, die eine optimale Passung zwischen den Anforderungen des Lehrplans und den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler herstellt. Die Lehrmittel können hier bestenfalls unterstützen.

Zusätzlicher Druck wird durch die Ansprüche entstehen, die sich aus der Festlegung von Grundkompetenzen (Bildungsstandards) ergeben. Wenn alle Kinder und Jugendlichen die Basisstandards erreichen sollen, brauchen die Lehrerinnen und Lehrer auch die entsprechenden Unterstützungen; dazu gehören die Lehrmittel.

## Wider den Steuerungswahn

In der schweizerischen Bildungspolitik und -verwaltung ist seit einiger Zeit fast inflationär von Steuerung die Rede. Alles soll gesteuert werden: die Qualität, die Bildung, die Finanzen, das System, die Reformen, die Umsetzung, der Unterricht – die Schule schlechthin. Für diese Steuerung setzt man dann entsprechende Instrumente ein. Auch die Lehrmittel werden als ein solches Instrument betrachtet und so hört man allenthalben den Satz «Nicht der Lehrplan steuert den Unterricht, sondern die Lehrmittel».



Was hat es mit dieser Steuerung auf sich? Tatsächlich beeinflussen die Lehrmittel die Unterrichtsplanung und das tägliche Unterrichtsgeschehen stärker als der Lehrplan. Der Lehrplan hat eine andere Funktion. Er umschreibt die allgemeinen Bildungsziele, schafft eine inhaltliche Grundstruktur für den Unterricht, definiert die Fächer, legt die organisatorischen Rahmenbedingungen fest und regelt die Verteilung der Unterrichtszeit. Damit bildet er eine wichtige Grundlage für die Schul- und Unterrichtsorganisation, für die Ausbildung der Lehrpersonen, für die Schulaufsicht und für die Entwicklung von Lehrmitteln. Er ist auch ein bildungspolitisches Instrument für die gesellschaftliche Aushandlung von Veränderungen. Die Forderung nach einem Primat des Lehrplans ist dadurch genügend gerechtfertigt.

Demgegenüber haben die Lehrmittel die Aufgabe, die im Lehrplan festgelegte Grobstruktur so zu konkretisieren, dass die Lehrplanziele im Unterricht gut umgesetzt werden können; Lehrmittel bieten didaktisierte Sachtexte, Aufgabensammlungen, Lehrtexte etc., die unmittelbar als Lernanlässe eingesetzt werden können. Insofern nehmen die Lehrmittel konkret Einfluss auf das Unterrichtsgeschehen. Wie am Symposium deutlich wurde, ist dieser Einfluss aber stark von der jeweiligen Situation einer Klasse abhängig, d.h. er unterscheidet sich von Klasse zu Klasse und von Lehrperson zu Lehrperson deutlich. Im praktischen Einsatz von Lehrmitteln zeigen sich erstaunliche Unterschiede – selbst unter vergleichbaren organisatorischen Rahmenbedingungen und innerhalb des gleichen Kantons. Damit «steuern» Lehrmittel zwar den Unterricht einer Klasse, sie steuern aber nicht bei allen Lehrpersonen und Klassen auf die gleiche Art und mit der gleichen Wirkung; sie steuern somit nicht das Gesamtsystem Unterricht. Wer meint, mit dem «richtigen» Lehrmittelentscheid werde der Lehrplan automatisch an allen Schulen einheitlich umgesetzt, täuscht sich.

## **Das grosse Know-how nutzen**

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich in der Deutschschweiz ein grosses Wissen über die Lehrmittelentwicklung angesammelt. Dazu tragen die zahlreichen Autorinnen und Autoren aus Fachdidaktik und Unterrichtspraxis bei, die privaten und öffentlichen Lehrmittelverlage, die Fachleute für Gestaltung, aber auch die Lehrmittelkommissionen und Verwaltungsstellen. In sorgfältigen Erarbeitungsprozessen sind zahlreiche qualitativ hochstehende Lehrmittel entstanden, die auch einen Vergleich mit anderen Produkten nicht zu scheuen brauchen. Wichtige Rahmenbedingungen für das Gelingen der in vielerlei Hinsicht anspruchsvollen Entwicklungsarbeiten sind die Arbeit in einem interdisziplinären Team und die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Diese Verknüpfung geschieht unter anderem durch die Erprobung von fertigen Materialien in Praxistests, aber auch durch die begleitete Entwicklung eines Teils der Materialien im Unterricht.

## **Die Herausforderungen annehmen**

Wenn trotzdem immer wieder Kritik an den Lehrmitteln geübt wird, so soll das als Ansporn für laufende Verbesserungen dienen. Lehrmittelverantwortliche und Verlage sind bereit, diese Herausforderung anzunehmen und alles zu tun, damit die Lehrmittel nicht nur den Ansprüchen von Bildungspolitik und Fachdidaktik, sondern auch den Anforderungen der Unterrichtspraxis möglichst gut entsprechen. Mit dem Lehrplan 21 werden neue Grundlagen für die Lehrmittelentwicklung geschaffen.

Dass in einem Lehrmittel nicht alle Wünsche erfüllt werden können, versteht sich von selbst. Es ist deshalb sinnvoll, wenn in der Sprachregion in jedem Fach mehr als ein Lehrmittel mit einer guten Lehrplanpassung zur Verfügung steht. Auch in Zukunft soll in der Schweiz ein eigenständiges Lehrmittelschaffen möglich sein. Nur so kann die nötige Vielfalt des Angebots erhalten bleiben.

## Messen



### Magistra

Die Ausstellung magistra fand in diesem Jahr während den 119. Sommerkursen «Schule und Weiterbildung» an der Gewerblichen Berufsschule in Chur statt. Auf über 1500 m<sup>2</sup> präsentierten knapp 50 Aussteller das Neuste an Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen und Schuleinrichtungen.

Die ilz stellte in Zusammenarbeit mit den kantonalen Verlagen eine Auswahl des grossen Sortiments der Mitgliedskantone aus. Am Neuheitentisch in der Mitte des Standes wurden Neuerscheinungen präsentiert. Auffallend war das Interesse für den Bereich Werken und Gestalten.

Gastaussteller war der Lehrmittelverlag Graubünden mit einer Auswahl an «Bündner Spezialitäten». Dies nicht nur in Form von Lesestoff sondern auch mit Bündner Süssigkeiten. Das Bündner Team hat die ilz vor und während der ganzen Messe tatkräftig unterstützt.

### Worlddidac

Vom 27. bis 29. Oktober 2010 fand im Messezentrum Basel die Worlddidac statt. Der Gemeinschaftsstand unter dem Dach der ilz wurde nach einem neuen Konzept gestaltet. Auf rund 600 m<sup>2</sup> Fläche präsentierten die kantonalen Verlage ihre Produkte. Der helle Stand mit einer durch Peter Schiltknecht, Solothurn, künstlerisch gestalteten und beleuchteten Rückwand hat die Besucherinnen und Besucher beeindruckt. Die Bildungsmesse wurde durch ein attraktives Rahmenprogramm mit Foren, Podiumsgesprächen, Seminaren und Weiterbildungsworkshops begleitet. Die Messeleitung ist weiterhin darum bemüht, die Messe für Lehrpersonen attraktiv zu gestalten. Nach dem starken Besucherschwund 2006 konnte damit das Interesse im Jahre 2008 mit einem Plus von 14 Prozent Messeintritten wieder stärker geweckt werden. Im Jahr 2010 konnten 18'271 Bildungsinteressierte in Basel begrüsst werden. Dies entspricht einem Minus von 6.8 Prozent gegenüber 2008.



## Auszeichnungen

Die Worlddidac Stiftung verleiht seit über 25 Jahren den Worlddidac Award, eine international anerkannte Auszeichnung für Bildungsressourcen. Eine unabhängige, internationale Expertenjury und eine Jury aus Lehrpersonen haben drei Produkte aus dem ilz-Programm mit dem Worlddidac Award 2010 ausgezeichnet: *LesePaket Freundschaft*, *Multidingsda* und *Lesewerkstatt*.

Das *LesePaket Freundschaft* (Schulverlag plus AG) ist voller Leseangebote und regt über ganz unterschiedliche Zugänge die Auseinandersetzung mit literarischen Texten an. Das neuartige Lesebuchkonzept stellt ein motivierendes Angebot dar, das der Heterogenität einer Klasse gerecht wird.

*Multidingsda* aus dem Lehrmittelverlag Zürich ist eine Lernsoftware für den Wortschatzaufbau für Kindergarten/Basisstufe und fremdsprachige Kinder. *Multidingsda* unterstützt 15 Sprachen, darunter Albanisch oder Türkisch.

Die *Lesewerkstatt* aus dem Lehrmittelverlag Zürich ist eine Lernsoftware für das individualisierende Lese-

training. Die Lernumgebung unterstützt die Kinder auf unterschiedlichen Leistungsstufen durch gezieltes, systematisches und abwechslungsreiches Üben beim Aufbau ihrer Lesefähigkeiten.

*Lesewerkstatt* und *Multidingsda* haben zudem das Comenius-Edu-Siegel 2010 erhalten. Die Gesellschaft für Pädagogik und Information (GPI), wissenschaftliche Fachgesellschaft für Multimedia, Bildungstechnologie und Mediendidaktik, hat 2010 zum fünfzehnten Mal die Comenius-EduMedia-Auszeichnungen für exemplarische IKT-basierte Bildungsmedien verliehen. Mit der Preisverleihung fördert die GPI pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende Produkte.

Die European Education Publisher Group EEPG zeichnete die *Lesewerkstatt* ausserdem mit einem «Best-European Schoolbook Award» aus. Der Wettbewerb prämiert seit 2008 die besten Schulbücher und Bildungsmaterialien Europas.

# Projektarbeit

## Sprachland

*Sprachland* bietet Materialien zum Lernen und Anwenden von Sprache im 4. – 6. Schuljahr an. Mit zum Teil fächerübergreifenden Unterrichtsprojekten und reichhaltigen Trainingsangeboten lässt sich der Sprachunterricht auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausrichten. Das Lehrmittel schliesst an das Konzept von Sprachfenster für die Unterstufe an und schafft die Verbindung zu Sprachwelt Deutsch für die Sekundarstufe I.

Die Arbeiten konnten 2010 praktisch abgeschlossen werden. Einzelne Lehrwerkteile (Magazin-Set 3 mit Kommentar) werden 2011 ausgeliefert.

Weitere Informationen unter [www.sprachland.ch](http://www.sprachland.ch)

## Leseschlau

Der Erstleselehrgang der ilz *Lose, luege, läse* wurde überarbeitet und erhielt mit *Leseschlau* einen neuen Namen. Alle bestehenden Texte und Illustrationen wurden unter Berücksichtigung der Anliegen aus der Praxis angepasst. Zusätzlich wurde das Werk durch weitere Lesetexte, Werkstätten und Arbeitspläne ergänzt. Die im Zentrum des Lehrgangs stehenden Lauttafeln wurden neu gestaltet. Alle bisherigen Produkte können auch weiterhin eingesetzt werden.

Weitere Informationen unter [lehrmittelshop.so.ch](http://lehrmittelshop.so.ch)

## Multidingsda

*Multidingsda* fördert Kinder ab fünf Jahren beim Erwerb eines Grundwortschatzes von rund 600 Wörtern. Ein Bilderbuch ergänzt durch eine Lernsoftware enthält 40 Themenbereiche mit Wimmelbildern. Das Bilderbuch eignet sich zum Vorlesen und für das gemeinsame Erkunden der Illustrationen.

Die Lernsoftware richtet sich besonders an Kinder mit Migrationshintergrund. Sie können den Wortschatz neben der Zielsprache Deutsch mündlich auch in ihrer Erstsprache festigen. Vierzehn Sprachen stehen dafür zur Auswahl.

Weitere Informationen unter [www.lehrmittelverlag-zuerich.ch](http://www.lehrmittelverlag-zuerich.ch)

## Suchbuch

*Suchbuch* – das neue Wörterbuch für die 1. und 2. Klasse dient dem motivierenden und gleichzeitig dem gezielt geleiteten Wortschatzerwerb. Es enthält 20 thematische Wimmelbilder und spezielle Ausklappseiten. Die Wimmelbilder erlauben ein vielfältiges Sprachhandeln. Eine Lernsoftware zu *Suchbuch* auf CD-ROM erscheint 2011.

Weitere Informationen unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)

## Hoppla

*Hoppla* ist ein Deutschlehrmittel für Kinder zwischen fünf und neun Jahren. *Hoppla 1* richtet sich primär an Kinder ohne bzw. mit sehr geringen Deutschkenntnissen. *Hoppla 2, 3* und *4* bauen die Deutschkenntnisse systematisch weiter aus. *Hoppla 1* und *2* eignen sich für den Unterricht sowohl mit nicht alphabetisierten Kindern im Kindergarten als auch mit alphabetisierten Kindern der Unterstufe.

*Hoppla 1* ist mit allen Lehrwerkteilen erhältlich. *Hoppla 2* wird im Februar 2011 erscheinen. *Hoppla 3* und *4* folgen im Jahresrhythmus.

Weitere Informationen unter [www.hoppla.ch](http://www.hoppla.ch)

## Ergänzungsmaterialien first choice

*First Choice*, das Englisch-Lehrmittel für die Unterstufe, besteht aus zehn thematischen Modulen. Rückmeldungen der Lehrerschaft zeigen auf, dass ein kindgerechtes Einstiegsmodul für die 2. Klasse (ZH), Lernkontrollen, binnendifferenzierte Übungen sowie Planungshilfen mit Angaben zu Minimalzielen und Zeitangaben gewünscht werden. Aufgrund der Rückmeldungen werden zusätzlich folgende Materialien geschaffen: Altersgerechtes Einstiegsmodul für die 2. Klasse, binnendifferenzierte Übungen sowie Planungsmaterialien und ein Beurteilungsinstrument für die Lehrperson. Die Arbeiten wurden 2010 angegangen und werden 2011 abgeschlossen.

Weitere Informationen unter [www.firstchoice-lehrmittel.ch](http://www.firstchoice-lehrmittel.ch)

### Ergänzungsmaterialien Explorers

Das Englisch-Lehrmittel für die 4. bis 6. Klasse *Explorers* ist seit 2006 im Einsatz. 2009 wurde *Explorers* mit Workbooks für die Schülerinnen und Schüler ergänzt. Im Kanton Zürich wurde beschlossen, eine Online-Befragung unter Lehrpersonen durchzuführen, die mit dem Englischlehrmittel *Explorers* unterrichten. Mit dieser Befragung sollen die Erfahrungen mit *Explorers* erhoben und Vorschläge für allfällig einzuleitende Massnahmen erarbeitet werden. Mit der Durchführung wurde das Erziehungswissenschaftliche Institut der Universität Zürich betraut. Der Schlussbericht soll im März 2011 vorliegen.

Weitere Informationen unter [www.explorers.ch](http://www.explorers.ch)

### Voices

2010 konnten die Arbeiten an *Voices 2* für das 8. Schuljahr abgeschlossen werden. Nun liegt der Fokus auf der rechtzeitigen Fertigstellung von *Voices 3* für das Schuljahr 2011/2012. Mit *Voices* steht den Schulen ein interkantonal entwickeltes Lehrmittel zur Verfügung, welches nicht nur das Europäische Sprachenportfolio berücksichtigt, sondern auch die Basisstandards einbezieht. Im Kanton Zürich ist *Voices* seit 2009 im Einsatz. Weitere Informationen unter [www.voicesweb.ch](http://www.voicesweb.ch)

### Mille feuilles

Im Juni 2010 wurde das Französisch-Lehrmittel *mille feuilles* vom Vorstand der ilz ins Programm aufgenommen. Es kann ab dem 3. Schuljahr eingesetzt werden. Das im Rahmen des Passepartout-Projektes entwickelte Werk ([www.passepartout-sprachen.ch](http://www.passepartout-sprachen.ch)) wird in den sechs Kantonen BE, BS, BL, FR, SO und VS zum Einsatz kommen. Die Erprobung verläuft positiv. Aufgrund der Rückmeldungen über eine zu grosse Stofffülle wurde eine Reduktion von vier auf drei Magazine beschlossen. Für die 3. und 4. Klasse wird ein lehrmittelunabhängiges, illustriertes Wörterbuch entwickelt. *Mille feuilles* ist nun neu in 3 Magazine mit

Übersichtsheft, eine multimediale CD-ROM, eine Wörternkartei (alles Schülermaterialien) sowie Materialien für Lehrpersonen gegliedert. Ergänzt wird das Werk durch eine Elternbroschüre und einen Internetauftritt. *Mille feuilles* erscheint ab 2011.

Weitere Informationen unter [www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)

### Ergänzungsmaterialien Envol

Rückmeldungen der Lehrerschaft weisen einen Bedarf an zusätzlichen Übungen für das Grundniveau und erweiterte Textarbeiten für die Schülerinnen und Schüler aus. Zum stufenübergreifenden Französisch-Lehrmittel *Envol* werden deshalb Ergänzungsmaterialien entwickelt. Lehrpersonen erhalten neue Planungsübersichten mit Angaben zu den Minimalzielen. Die Lehr- und Lernmaterialien zur Textarbeit und die Planungsübersicht erscheinen in einer Broschüre mit integrierter CD-ROM. Die zusätzlichen Übungen für *Envol 7* und *8* werden in einem neuen *Cahier d'activité* zusammengefasst. Die Materialien stehen auf das Schuljahr 2011/2012 zur Verfügung.

Weitere Informationen unter [www.envol.ch](http://www.envol.ch)

### Mathematik Primarstufe

*Mathematik Primarstufe* deckt alle mathematischen Bereiche der Primarstufe ab: Zahlvorstellungen, Operationen, Grössen, Sachrechnen, Geometrie in Ebene und Raum sowie – im 5. und 6. Schuljahr – einfache Funktionen und Statistiken. Das Lehrmittel schliesst an *Kinder begegnen Mathematik* für den Kindergarten und die Eingangsstufe an und gewährleistet einen nahtlosen Übergang zum neuen Lehrmittel *Mathematik Sekundarstufe I*.

Das Lehrmittel ist auf die zentralen Lernziele des Mathematikunterrichts ausgerichtet. Es orientiert sich dabei am provisorischen HarmoS-Kompetenzmodell. Die Aufgabenformate und Materialien bieten handlungsorientierte Aufträge und Übungsaufgaben für unterschiedliche Anforderungsniveaus. *Mathematik 1 Primarstufe* ist seit dem Schuljahr 2010/11 erhältlich, die weiteren Ausgaben erscheinen im Jahresrhyth-



mus. Eine Website ergänzt das Lehrmittel mit Dokumenten, Links und einem webbasierten Trainer für den Erwerb von Fertigkeiten. Weitere Informationen unter [www.mathematikprimar.ch](http://www.mathematikprimar.ch)

### Mathematik Sekundarstufe I

*Mathematik I* (Lehrmittel für das 7. bis 9. Schuljahr) ist ein Lehrmittel für Arithmetik, Algebra, Sachrechnen und Geometrie. Als binnendifferenziertes Lehrmittel richtet es sich an alle Anforderungsstufen der Sekundarstufe I. Das Lehrwerk besteht für die Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang aus einem Themenbuch, einem Arbeitsheft (je nach Anforderungsniveau I bis III) und einem Begleitheft. Eine Website ergänzt das Lehrmittel mit Dokumenten, Links, aktuellen Beiträgen und computerbasierten Aufgaben. Das Lehrmittel wird seit dem Schuljahr 2008/09 interkantonal erprobt. An der Erprobung beteiligt sind rund 160 Klassen aus den Kantonen Graubünden, Thurgau, Wallis und Zürich. Mit einer wissenschaftlichen Begleitung soll die Arbeit mit ausgewählten Lehrmittelbestandteilen evaluiert werden. Neun Evaluationsklassen werden mit einer ersten Version des neuen Lehrmittels während drei Jahren (von August 2009 bis August 2012) unterrichtet. *Mathematik 1* er-

scheint auf das Schuljahr 2010/11, die weiteren Ausgaben folgen im Jahresrhythmus. Weitere Informationen unter [www.mathematiksek1.ch](http://www.mathematiksek1.ch)

### Blickpunkt – Religion und Kultur

Mit *Blickpunkt – Religion und Kultur* entstehen Lehrmittel für den Unterricht auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I. Mit vielfältigen didaktischen Lernarrangements werden Themen aus Religion und Kultur als Unterrichtsgegenstand erschlossen. Auf der Primarstufe liegt der inhaltliche Schwerpunkt beim Christentum und den Religionen, die in der Lebenswelt der Kinder sichtbar und erfahrbar sind. Auf der Sekundarstufe I liegt der inhaltliche Schwerpunkt beim Aufbau von Grundkenntnissen der Weltreligionen. Die unterrichtsleitenden Lehrmittel bestehen je aus einem Schülerinnen- und Schülerbuch, einer didaktischen Wegleitung für Lehrpersonen sowie Klassenmaterialien. *Blickpunkt – Religion und Kultur 1* für das 1. bis 3. Schuljahr erscheint ab Frühling 2012, *Blickpunkt – Religion und Kultur 2* für die 4. bis 6. Klasse und *Blickpunkt – Religion und Kultur 3* für die Sekundarstufe I ab Frühling 2013. Weitere Informationen unter [www.blickpunkt-religionundkultur.ch](http://www.blickpunkt-religionundkultur.ch)

## Technik be-greifen

Die Kantone fördern die Bereiche Natur und Technik in der Volksschule mit unterschiedlichen Massnahmen. *Technik be-greifen* bietet den Schülern und Schülerinnen der Sekundarstufe I vielfältige experimentelle Zugänge zur Welt der Technik. Das Lehrmittel enthält eine Sammlung von einfachen Versuchen aus den Bereichen Chemie und Physik. Es begleitet die Lernenden über mehrere Jahre und eignet sich zur Binnendifferenzierung. Die Experimente sind so angelegt, dass sie mit Materialien und Einrichtungen durchgeführt werden können, die in der Regel in jedem Oberstufen-schulhaus vorhanden sind.

Weitere Informationen unter [www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)

## Sing Ais!

Die überarbeitete Liedsammlung der Mittelstufe *Sing Ais!* enthält rund 150 Lieder. Die Palette reicht von traditionellem Liedgut bis hin zu Songs aus dem Rock- und Popbereich. *Sing Ais!* möchte damit unterschiedlichen Erwartungen gerecht werden und rückt den Lernbereich «Singen» ins Zentrum.

Das dazugehörige Handbuch für Lehrkräfte stellt Material und Ideen bereit, mit denen der Umgang mit dem Liedmaterial erleichtert werden soll. So gibt es beispielsweise zu jedem Lied zusätzliche Informationen, Begleitungen für Gitarre, Klavier und zum Einsatz Orff'scher Instrumente. Vorschläge zu Bewegungs- und Tanzformen sowie Aufführungshinweise runden das Handbuch ab. Eine Playback-Ausgabe mit sämtlichen Liedern (6 CDs) kann von Lehrkräften eingesetzt werden, welche die Lieder nicht selbst auf einem Instrument begleiten wollen.

Weitere Informationen unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)

## Eingangsstufe: Anforderungen an Lehr- und Lernmittel und Konkretisierungen für die Eingangsstufe (4-8)

Im Rahmen der ilz wurde 2009 die Publikation *Eingangsstufe. Einblicke in Forschung und Praxis* veröffentlicht. Parallel dazu beauftragte die ilz eine Arbeitsgruppe, Kriterien für Lehrmittel für die Eingangsstufe zu formulieren. Im Juni 2010 konnten alle Mitgliedskantone mit dem Papier *Anforderungen an Lehr- und Lernmittel und Konkretisierungen für die Eingangsstufe (4-8)* bedient werden. Die ilz ist sich bewusst, dass das vorliegende Arbeitspapier im Zuge der bildungspolitischen Entwicklungen, insbesondere des Lehrplans 21, und auf dem Hintergrund der Erfahrungen aus den Schulversuchen weiterentwickelt und konkretisiert werden muss. Dennoch kann das vorliegende Dokument bereits in dieser Form Lehrplan-kommissionen und Verlagen Anregungen für die Diskussion künftiger Lehrmittelprojekte für die Eingangsstufe geben. Das Arbeitspapier steht allen Kantonen der ilz sowie den kantonalen Lehrmittelverlagen zur Verfügung und kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

### Mitarbeit in der AG Lehrmittelkoordination der D-EDK

Die D-EDK führt seit 2008 eine Arbeitsgruppe, die das Koordinationsverständnis der Kantone im Bereich der Lehrmittel klären soll. 2010 konnte diese Arbeitsgruppe ihren Bericht abschliessen und diesen den Kantonen zur Vernehmlassung bis Ende des Berichtsjahres zustellen.

Im Bericht werden fünf Koordinationsmodelle zur Diskussion gestellt:

- Liberales Modell ohne steuernde Koordination
- Interkantonale Lehrmittelagentur ohne verbindliches Label
- Interkantonale Zertifizierungsstelle mit bindendem Charakter
- Weiterentwickeltes Modell der kooperativen Lehrmittelkoordination (ilz)
- Deutschschweizerische Lehrmittelkommission.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt in der Vernehmlassung auf die Schaffung einer Agentur oder gar einer Zertifizierung zu verzichten und die Koordination der Lehrmittelentwicklung in der deutschsprachigen Schweiz weiterhin der ilz zu übertragen. Die ilz soll dabei reformiert und gestärkt werden. Die Vernehmlassungsfrist endete im November 2010. Die Auswertung durch die Arbeitsgruppe soll im Frühling 2011 vorliegen und dient der Plenarversammlung der D-EDK zur Klärung des Koordinationsverständnisses ihrer Mitglieder.

### Statutenrevision der ilz

Im Berichtsjahr wurde der erweiterte Ausschuss (AS Plus) reaktiviert und mit weiteren kantonalen Vertretern ergänzt. Diese sichten die bereits erarbeiteten Materialien und diskutierten diese an einer Tagung im November 2010. Ziel ist es, die Vorarbeiten soweit voran zu treiben, dass nach Klärung des Koordinationsverständnisses innerhalb der D-EDK die Arbeiten an einem neuen Statut für die ilz zügig vorangetrieben werden können. Allfällige Rückmeldungen der Kantone aus der Vernehmlassung sollen berücksichtigt werden.

### Revision der Jahresrechnung 2009

Die Stabsstelle Controlling des Kantons Appenzell Ausserrhoden führte die Revision der Jahresrechnung der ilz erstmalig aus. Im Frühling wurde der Abschluss geprüft und beurteilt. Der Schlussbericht hält fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen und dem Statut der ilz entsprechen. Die Revisionsstelle empfahl der Delegiertenversammlung die Annahme der Rechnung.

### Magazin ilz.ch

Das Magazin der ilz heisst neu ilz.ch. Die Auflage konnte im Berichtsjahr von 13'400 auf gut 20'000 Exemplare gesteigert werden. Das Heft ist mit 4 Ausgaben erschienen. Die Schwerpunktthemen befassten sich mit Hausaufgaben und verschiedenen Aspekten der Lehrmittelqualität. Im Rahmen der Kampagne Fair kopieren! kamen auch Fragen rund um das Urheberrecht zur Sprache. Die Fachartikel werden häufig über das Internet bezogen und auch in der Lehrerbildung eingesetzt.

### Internetauftritt ilz.ch

Die Informationsseiten und das Verzeichnis mit den Artikeln aus dem ilz-Programm, das gut 1000 Artikel umfasst, werden periodisch aktualisiert. Eine Überarbeitung des Auftritts ist für 2011 geplant. Die bewährte CMS-Technologie auf Joomla-Basis (Open-Source) hat sich in den letzten Jahren bewährt. In Zusammenarbeit mit den Katalogverantwortlichen in den Verlagen arbeitet die Geschäftsstelle an einem optimierten Austausch von Produktdaten. Davon profitiert auch das webbasierte Programmverzeichnis unter [www.ilz.ch](http://www.ilz.ch).



## Ausblick 2011

### Mitarbeit im Rat für deutsche Rechtschreibung

Der Rat für deutsche Rechtschreibung wurde im Dezember 2004 als Reaktion auf die anhaltende Kritik an der sogenannten Rechtschreibreform eingerichtet. Die Arbeit des Rats bestand zunächst darin, einen Kompromiss zwischen Reformbefürwortern und Reformkritikern auszuarbeiten und somit für die Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung zu sorgen. Die staatlichen Stellen in der Schweiz, Deutschland und Österreich haben den Änderungsvorschlägen des Rats im Jahre 2006 zugestimmt. In der Schweiz endete die Übergangsfrist am 31. Juli 2009. Seither befasst sich der Rat mit einer systematischen und geordneten Beobachtung des Schreibgebrauchs. Die Interkantonale Lehrmittelzentrale vertritt mit Peter Feller (ehemaliger Direktor des Lehrmittelverlags Zürich) zusammen mit zwei weiteren Vertretern im Auftrag der EDK die Schweiz im Rat für deutsche Rechtschreibung. Weitere Informationen unter [www.rechtschreibrat.ids-mannheim.de](http://www.rechtschreibrat.ids-mannheim.de)

### Magistra 2011 in Biel

Die swch.ch feiert ihren 125. Geburtstag. Die Kurse «Schule und Weiterbildung» finden im Sommer 2011 bereits zum 120. Mal statt. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Bern wurde ein attraktives Kursprogramm zusammengestellt.

Die Ausstellung magistra findet ab dem 12. Juli 2011 parallel zu den Kursen statt und bietet von Dienstag bis Donnerstag in der 1. Kurswoche und von Montag bis Mittwoch in der 2. Kurswoche einen Querschnitt durch die aktuellen Angebote im Schulbereich wie Lehrmittel, pädagogische und didaktische Hilfsmittel, Einrichtungen, Materialien für den Unterricht und vieles mehr an.

Informationen zur magistra 2011 werden auf [www.ilz.ch](http://www.ilz.ch) publiziert.

### Pädagogisch-didaktische Tagung der ilz

Am 9. September 2011 findet in Frauenfeld voraussichtlich eine halbtägige Tagung zur Thematik der Lehrmittelpolitik statt. Dabei steht das Koordinationsverständnis der Kantone und dessen Umsetzung im Rahmen der ilz im Vordergrund. Die Resultate werden in ein neues Statut der ilz einfließen. Die Tagung richtet sich an die Gremienmitglieder der ilz.

Das ebenfalls aktuelle Thema Lehrplan 21 wird anlässlich des 5. Lehrmittelsymposiums vom 26. und 27. Januar 2012 thematisiert werden.

# Personelle Besetzung der ilz-Gremien und der Geschäftsstelle

(Stand Dezember 2010)

## Delegiertenversammlung DV

AG	Patric Bezzola*	Beat Michel
AI	Vreni Kölbener-Zuberbühler*	Marina Lazzarini
AR	Jürg Wickart	<i>vakant</i>
BE	Rosmarie Allenbach	Johannes Kipfer
BL	Edgar Spinnler	<i>vakant</i>
BS	Elisabeth Tschudi, <i>Vizepräs.</i>	Petra Vögelin
FL	Arnold Kind	Norbert Ritter
FR	Heinrich Burri*	<i>vakant</i>
GL	Urs Tschamper	<i>vakant</i>
GR	Pauli Dosch	Paul Engi
LU	Joe Bucheli	<i>vakant</i>
SG	Kurt Steiner	<i>vakant</i>
SH	Heinz Schäfli	Markus Schwaninger
SO	Daniel Eggimann	Monika Wehrle Hattler
TG	Beat Benkler	Heiner Teuteberg
UR	Werner Bissig-Baumann	<i>vakant</i>
VS	Tanja Stupf	<i>vakant</i>
ZG	Sylvia Bürkler*	<i>vakant</i>
ZH	Otto F. Beck, <i>Präsident</i>	Gisela Polloni Rohner

## Direktor und Geschäftsstelle

ilz	Marcel Gübeli	Direktor	BG	100%
ilz	Sibylle Graf	Sachbearbeiterin	BG	50%
ilz	Jacqueline Risi	Rechnungswesen	BG	30%
ilz	Hansueli Schiller	Projektleiter mbA	BG	60%
ilz	Martin Wirthensohn	Projektleiter mbA	BG	60%

## Revisionsstelle

AR	Finanzkontrolle des Kantons Appenzell AR	2010–14
----	--	---------

## Ausschuss AS

DV	Otto F. Beck
VS	Beat Mayer, <i>Präsident</i>
VS	Markus Stauffenegger, <i>Vizepräsident</i>
VK	Ernst Hofmänner
ilz	Marcel Gübeli, <i>beratend</i>

\* Eintritt im Jahr 2010

## Vorstand VS

AG	Victor Brun
AI	Vreni Kölbener-Zuberbühler*
AR	Esther Germann*
BE	Beat Mayer, <i>Präsident</i>
BL	Dieter Kaufmann
BS	Markus Stauffenegger, <i>Vizepräsident</i>
FL	Arnold Kind
FR	Reto Furter
GL	Urs Tschamper
GR	Paul Engi
LU	Ruedi Püntener
SG	Rolf Rimensberger*
SH	Heinz Keller
SO	Simone Béchir
TG	Beat Benkler
UR	Doris Rosenkranz*
VS	Marcel Blumenthal*
ZG	Sylvia Bürkler*
ZH	Otto F. Beck
VK	Ernst Hofmänner
VK	Robert Fuchs
VK	Peter Uhr
ilz	Marcel Gübeli, <i>beratend</i>

## Verlagsleiterkonferenz VK

AG	Peter Uhr
AI	Doris Lieberherr*
AR	Ursula Steininger
BE	Peter Uhr
BL	Peter Plattner
BS	Heinz Birrer
FL	Andreas Oesch
FR	Marcel Berger
GL	Hanspeter Bolliger
GR	Josy Marie Künzler
LU	Tony Elmiger*
SG	Ernst Hofmänner, <i>Präsident</i>
SH	Robert Fuchs
SO	Peter Schiltknecht, <i>Vizepräsident</i>
TG	Daniela Sollberger
UR	Stefan Gisler
VS	Yves Cretton
ZG	Othmar Langenegger
ZH	Robert Fuchs
ilz	Marcel Gübeli, <i>beratend</i>

## Neuerscheinungen im Programm der ilz

### Sprachland

*Deutsch*

- Trainingsbuch
- Trainingskartei
- Hörtexte zum Training – Hören und Sprechen
- Magazin-Set 2 mit Kommentar und CD-ROM

4. bis 6. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

Schulverlag plus AG

### Leseschlau

*Erstlesen*

Lesen lernen mit Sprechbewegungsbildern

- Handbuch
- Lauttafeln / Lesekarten
- Anlautbilder
- Anlauttabelle
- Lesetexte Auswahl 1 / 2 / 3
- Werkstätten und Arbeitspläne Auswahl 1 / 2 / 3
- Kopiervorlagen Band A und Band B
- CD-ROM

1. Schuljahr

Lehrmittelverlag Kanton Solothurn

### Hoppla

*Deutsch als Zweitsprache*

- Buch für Schülerinnen und Schüler
- Arbeitsheft A
- Arbeitsheft B
- 2 Audio-CDs
- Kommentar mit CD-ROM
- 3 Lieder-CDs
- Kindergarten bis 3. Schuljahr

Schulverlag plus AG

Lehrmittelverlag Zürich

### eintauCHen 1

*Lesen*

4 Bildergeschichten von Kindern, die mit mehreren Sprachen aufwachsen

- Buch für Schülerinnen und Schüler

4- bis 7-jährige Kinder

Lehrmittelverlag Kanton Solothurn

### eintauCHen 2

*Lesen*

4 Geschichten von Kindern, die mit mehreren Sprachen aufwachsen

- Buch für Schülerinnen und Schüler

1. und 2. Schuljahr

Lehrmittelverlag Kanton Solothurn

### mittendrin & hoch hinaus

*Lesen*

- Lesebuch mit CD-ROM
- Didaktischer Kommentar

6. Schuljahr

Schulverlag plus AG

### Lesen das Training 1

*Lesetraining*

- Arbeitsmappe
- Kommentar

1. bis 3. Schuljahr

Schulverlag plus AG

### LeseKoffer – Ein fernes Land

*Lesen*

- Materialien für Schülerinnen und Schüler
- Didaktischer Kommentar

5. und 6. Schuljahr

Schulverlag plus AG

### Multidingsda

*Deutsch / Deutsch als Zweitsprache*

Training Grundwortschatz

- Bilderbuch mit Audio-CD
- Lernsoftware auf CD-ROM

Lehrmittelverlag Zürich



### **Suchbuch**

*Lesen*

20 thematische Wimmelbilder

- Wörterbuch
- Kommentar

1. und 2. Schuljahr

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen

### **Explorers**

*Englisch*

Classroom language, die wichtigsten Begriffe und Wendungen

- 2 Poster

4. bis 6. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

### **Lesewerkstatt**

*Lesen*

- Lernsoftware auf CD-ROM

1. bis 6. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

### **Voices 1**

*Englisch*

- Trainer File, Buch für Schülerinnen und Schüler

- Assessment Pack 1, Lernzielkontrollen

7. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

### **Parcours Sprache**

*Sprache*

Instrument zur Beobachtung und Entwicklung von Sprachkompetenzen

- Spielmaterialien

Kindergarten bis 2. Schuljahr

Schulverlag plus AG

## **Voices 2**

### *Englisch*

- Course Book, Buch für Schülerinnen und Schüler
- Teacher's Pack, Handbuch für Lehrpersonen
- Hörtexte, Lieder auf Audio-CD
- Video auf DVD
- Trainer (Lernsoftware)
- Lexicards, Wortschatzdatei
- Topic File A, Biodiversity – the variety of life
- Topic File B, A world of texts
- Topic File C, Young people's voices
- Topic File D, New country – new home?

8. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

## **Mathematik 1 Primarstufe**

### *Mathematik*

- Arbeitshefte, Set mit 4 Heften
- Handbuch
- Lösungen
- Arbeitsblätter, Arbeitsblattvorlagen
- Lernsoftware auf CD-ROM

1. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

## **Berufswahltagbuch**

### *Berufswahl*

- Berufserkundungsbogen
- Poster und Folien «5 Schritte zur Berufsfindung»
- 20 Tipps zur Berufswahl
- Elternratgeber

6. bis 9. Schuljahr

Schulverlag plus AG

## **Arbeitshefte «thema»**

### *Mensch und Umwelt*

Hefte für Schülerinnen und Schüler mit Kommentar

- Henry Dunant
- Jahreszeiten
- Die vier Elemente
- ausgestorben – ausgerottet – ausgesetzt

3. bis 6. Schuljahr

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen

## **Arbeitshefte «aktuell»**

### *Mensch und Umwelt*

Hefte für Schülerinnen und Schüler mit Kommentar

- Arktis und Antarktis
- Masseinheiten und Normen
- E-ssen was uns schmeckt
- Feste und Bräuche im Kirchenjahr

7. bis 9. Schuljahr

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen

## **Technik be-greifen**

### *NMM*

Zugänge zur Welt der Technik mit Physik und Chemie

- Arbeitsbuch

- Kommentar

6. bis 9. Schuljahr

Schulverlag plus AG

## **Auf und ab**

### *Mensch und Umwelt*

Die Schweiz und ihre Wirtschaft

- Buch für Schülerinnen und Schüler

Ab 7. Schuljahr

Lehrmittelverlag Zürich

## **Sing Ais!**

### *Singen*

Liedersammlung für die Mittelstufe, Überarbeitung

- Buch für Schülerinnen und Schüler

- Kommentar

- 6 Audio-CDs mit Playback

4. bis 6. Schuljahr

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen